



Redaktion und Administration:
Krakau, Danajewskigasse Nr. 5

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546

Telegramm-Adresse:
KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.553.

Zuschriften sind nur an
die Adresse „Krakauer Zeitung“
Krakau 1, Abt. für Militär,
zu richten.

Manuskripte werden nicht
rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer 12 h

Monatsabonnement zum Abholen
in der Administration K 3.—
Mit Postverwand K 3.60

Alleinige Inseratenannahme für
Oesterreich-Ungarn (mit Aus-
nahme von Galizien und Polen)
und das Ausland bei M. Dukas
Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16,
für den Balkan bei der Balkan-
Annoncenexpedition A. G. in
Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang.

Dienstag, den 21. Mai 1918.

Nr. 135.

Erhöhte Kampftätigkeit an der ganzen Westfront.

TELEGRAMME.

Die Balkanreise des Kaiserpaares.

Kaiser Karl im bulgarischen Hauptquartier.

Sofia, 19. Mai (KB.)

(Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur).

Kaiser Karl, der sich am 18. d. M. in Begleitung des Fürsten Boris und des Gefolges in das bulgarische Hauptquartier begeben hat, kam mittags im Bahnhof von Küstendil an, wo zum Empfang König Ferdinand, Generalissimus Jekow, die Armeekommandanten Geschow, Teodorow und Lukow, einige andere Generale, der Präfekt des Bezirkes Küstendil, der Kommandant einer Armeegruppe General Scholz und der Kommandant der 11. deutschen Armee General Steuben eingetroffen waren. An der Defilierung der Ehrenkompanie nahm auch Fürst Boris und Generalissimus Jekow teil. An der Triumphpforte wurde der Kaiser vom Bürgermeister im Namen der Stadt begrüßt.

Nachher fand auf dem Platze vor dem Hauptquartier eine Parade statt, in deren Verlaufe König Ferdinand eine Ansprache an das 5. Donauregiment hielt und die Mitteilung machte, dass er Kaiser Karl zum Chef dieses Regiments ernannt habe. Die königliche Ansprache wurde mit begeisterten Hurrah-Rufen aufgenommen. Sodann hielt Kaiser Karl eine kurze, vom König Ferdinand ins bulgarische übersetzte Rede, wonach die österreichische Hymne intoniert wurde.

Nach der Parade fand ein Dejeuner statt, bei dem die beiden Monarchen und der Generalissimus sehr herzliche Trinksprüche hielten. Nach dem Dejeuner begab sich Kaiser Karl mit König Ferdinand und dem Fürsten Boris nach Hissarlik, wo in der Villa Jekows der Kaffee eingenommen wurde.

Sodann fand die Rückkehr nach Sofia statt.

Empfang in der k. u. k. Gesandtschaft.

Sofia, 19. Mai. (KB.)

(Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur).

An dem Empfange in der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft nahmen alle Minister, die Generalität, hervorragende politische Persönlichkeiten, Abgeordnete, die Gesandten der Ver-

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 20. Mai 1918

Wien, 20. Mai 1918.

An der Südwestfront sind beiderseits Erkundungstruppen und Flieger nach wie vor in regster Tätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Das Wolfsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 20. Mai.

Berlin, 20. Mai

Im Kesselgebiet nahm die Feuertätigkeit am Abend und gegen Mitternacht erheblich an Stärke zu. Heute früh haben sich dort heftige Artilleriekämpfe entwickelt. Auch an den übrigen Kampffronten lebte die Gefechtstätigkeit vielfach auf.

Auf dem Südufer der Ancre griff der Engländer am frühen Morgen mit starken Kräften an. Im Ville sur Ancre drang er ein. Versuche des Feindes, im Ancre-tale weiter vorzudringen, scheiterten. Mehrfacher, gegen Morlancourt gerichteter Ansturm brach vor dem Dorfe blutig zusammen. An vielen Stellen der Front wurden englische und französische Erkundungsvorstöße abgewiesen. In Vorfeldkämpfen und bei erfolgreicher Unternehmung nördlich von St. Mihiel machten wir Gefangene.

In letzter Nacht wurden London, Dover und andere englische Küstenorte erfolgreich mit Bomben angegriffen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die gestrigen Generalstabsberichte.

Amtlich wird verlautbart: 19. Mai 1918.

Wien, 19. Mai.

Die beiderseits entfaltete Erkundungstätigkeit führte an der Tiroler Westfront und in den videntinischen Gebirgen zu günstig verlaufenden Gefechten. Oestlich vom Monte Pertica wurde der Feind zweimal im Nahkampf zurückgeschlagen.

In Albanien flauten die Kämpfe ab. Wir haben den Angreifern etwa 100 Gefangene und einige Maschinengewehre abgenommen.

Der Chef des Generalstabes.

Das Wolfsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 19. Mai:

Berlin, 19. Mai.

Westlich von Hulluch griff der Engländer mit mehreren Kompagnien an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. Im übrigen beschränkte sich die Infanterietätigkeit auf Erkundungen.

Die an den Kampffronten bis zum frühen Morgen anhaltende lebhaftere Feuertätigkeit liess in den Vormittagsstunden nach und lebte erst gegen Abend wieder auf. Zwischen Arras und Albert war der Feind besonders rege. Unsere Batterien lagen hier vielfach unter heftigem Feuer.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

bündeten und neutralen Staaten sowie viele Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie teil. Die Kaiserin, die in Begleitung des Fürsten Kyrill und der Fürstinnen ankam, wurde überaus herzlich begrüßt. Der Kaiserin wurden mehrere Damen vorgestellt.

Um 1/27 Uhr abends begab sich die Kaiserin um Bahnhof, wo sie mit dem aus dem Hauptquartier zurückkehrenden Kaiser Karl zusammentraf.

Der Empfang in der Gesandtschaft gestaltete sich zu einer glänzenden Feier.

Auszeichnung des Grafen Burian.

Sofia, 19. Mai (KB.)

Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. König Ferdinand hat viele Auszeichnungen an österreichische und ungarische Persönlichkeiten verliehen.

Minister des Aeussern Graf Burian erhielt die Kette zum Alexanderorden.

Kaiserin Zita.

Sofia, 19. Mai. (KB.)

Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Kaiserin Zita besuchte das Grab der Königin Eleonore, wonach sie mit einem Teile ihres Gefolges mehrere Spitäler besichtigte.

Besuche des Grafen Burian.

Sofia, 19. Mai (KB.)

Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Minister des Aeussern Graf Burian besuchte die Gräber Stambulows, Gekows, Petkows und Beltschews, die zur Zeit seiner Amtstätigkeit Minister in Sofia waren.

Nachher stattete er dem Minister Natschewitsch und Frau Stambulow und Karawolow Besuche ab.

Weiterreise nach Konstantinopel.

Sofia, 19. Mai. (KB.)

Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Kaiser Karl und Kaiserin Zita sind gestern abend nach Konstantinopel abgereist.

Die Vorbereitungen in der türkischen Hauptstadt.

Konstantinopel, 19. Mai (KB.)

In Erwartung der heute Nachmittag erfolgenden Ankunft des Kaiserpaars prangt die türkische Hauptstadt in reichem Flaggen-schmuck. Bereits in den Vormittagsstunden rückten Truppen aus, die auf den Einzugsstrassen Spalier bilden.

Aus allen Richtungen treffen Schulkinder aller Konfessionen mit Fahnen ein. Dichte Menschenmassen, darunter zahlreiche türkische Damen, drängen sich hinter dem Spalier

Die erste Begrüssung auf türkischem Boden.

In Tscherkesköi erfolgte die erste Begrüssung des Kaiserpaars durch den Wali von Adrianopel. Dortselbst meldete sich auch der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini mit Begleitung.

In San Stefano wurde das Kaiserpaar von Prinz Zia Eddin in Vertretung des Sultans sowie vom türkischen Ehrendienst empfangen.

Eine neutrale Stimme.

Kopenhagen, 19. Mai (KB.)

„Nationaltidende“ schreibt: Der Besuch des österreich.-ungarischen Kaiserpaars in Sofia und Konstantinopel in Begleitung des Grafen Burian und des Generalstabschefs hat eine hohe politische Bedeutung und zweifelsohne den Zweck, die Türkei und Bulgarien dem Bündnis beizuziehen.

Ruhe in Prag.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“)

Prag, 19. Mai.

Die Kundmachung der hiesigen Polizeidirektion sowie das Verbot aller Versammlungen haben bereits ihre Wirkung getan. Abgesehen von dem grösseren Verkehr in den Strassen anlässlich des Pfingstsonntags, herrscht überall Ruhe.

Die auswärtigen Teilnehmer an der Feier des Nationaltheaters sind bereits mit den Frühzügen abgereist.

Die Verhaftungen in Irland.

London, 19. Mai. (KB.) (Reutermeldung.)

Nach den letzten Mitteilungen beträgt die Anzahl der in Dublin verhafteten Personen über hundert.

Der Eroberungszug der Bolschewiki

Konstantinopel, 19. Mai. (KB.)

(Meldung der Agence Milli.) Nach den letzten Mitteilungen haben die Bolschewiki Derbent, Kaput und Petrowsk besetzt. Die Bolschewiki bemühen sich, das Defile Darial zwischen Wladikawkas und Tiflis zu erobern.

Die tapfere Gegenwehr der Muselmanen verhinderte bisher diese Unternehmen.

Nach der Unabhängigkeitserklärung der Südkaukasus haben die Bolschewiki ihre Unterdrückungsaktion gegen die mohamedanische Bevölkerung aufgenommen und treten gegen die hilflosen Bewohner rücksichtslos auf.

Aus Finnland.

Stockholm, 19. Mai. (KB.)

(Meldung des Vertreters des k. k. Tel. Korr.-Bureaus):

Nach Berichten aus Helsingfors weist Swinhufvud die Präsidentschaft zurück und erklärt sich für eine konstitutionelle Monarchie. Sollte sich der Landtag für die republikanische Regierungsform erklären, dann würde die Mehrheit der Senatoren zurücktreten.

Die Regierung beantragte vor dem Landtag die Errichtung eines Gerichtes zur Aburteilung der Revolutionäre.

Die sozialistischen Abgeordneten im Landtag sind zur Mandatniederlegung aufgefordert worden.

Ein chinesisch-japanischer Vertrag gegen Deutschland.

Washington, 19. Mai. (KB.)

(Reutermeldung). Das Departement für auswärtige Angelegenheiten hat eine Bestätigung über den Abschluss eines chinesisch-japanischen Vertrages erhalten, dessen Zweck es sein soll, den Frieden im weiten Osten gegen deutsche Umtriebe aufrechtzuhalten.

Kerenski in Amerika.

Amsterdam, 19. Mai. (KB.)

Ein hiesiges Blatt erfährt aus London, dass Kerenski in Amerika erwartet wird. Zweck seiner Reise ist die Bekämpfung der bolschewikischen Propaganda.

SZTUKA.

I.

Die Plastik, welche sonst spärlich auf diesen Ausstellungen vertreten zu sein pflegt, hat sich diesmal zahlreicher eingestellt und verleiht dem Ganzen eine für uns neuartige Note, wenn man auch nicht gerade behaupten kann, daß unter den zur Ausstellung gebrachten Objekten sich Werke von bedeutender Art befinden. Porträt, Klein- und Zimmerplastik, Monumentales steht in den neu eingeteilten Sälen herum. Jedoch liefert, wie gesagt, keiner der Bildhauer, die sich bemühen, eine Probe überragenden Könnens und anscheinend wird man unter den polnischen Plastikern in Galizien keinen finden, der mit den gewöhnten Massen des Wertens gemessen werden darf. Nehmen wir da gleich Bronislaus Pelczarski, der eine erkleckliche Anzahl modelliert hat, aber in der Mehrzahl über Akademisches, recht Banales nicht hinauskommt wie in der Statue „robotnik“, dem Figürchen der Jungfrau von Orleans, die recht unglücklich an Minne erinnert, dem überlebensgroßen Porträt eines Legionärs, das zu den inhaltslosesten Arbeiten gehört, die wir gesehen und dessen Leere durch die großen Dimensionen umso auffälliger wird, da das Dargestellte aussieht, wie der Kopf eines Dandy in einem Journal für Herrenmode. Weit glücklicher gelungen ist das ausdrucksvolle und gut modellierte Porträt P. N., das sich kühnlich sehen lassen kann und mit sei-

ner ansprechenden Mache sehr die Pilsudskibüste von Laszczka nebenan schlägt.

Nr. 141 „Wiosna“ ist dagegen recht gut, ja fein modelliert, aber in der Pose sicherlich verhaßt, während das „Kind“ und „Mädchen“ zwei uninteressante Leistungen sind und bleiben.

Ludwig Puget liebt es nach bekanntem Muster etwas herzustellen, das sich von Menschen mit gewöhnlichen Augen und ebensolcher Einzuckelfähigkeit nicht besprechen läßt, aber gleichzeitig legt er dar, daß er auch anders kann und setzt uns in „Iracunda“ eine höchst fesselnde und durchwegs originale Leistung vor.

Doch nun zu einer kleinen Auslese aus den Malern der diesmal sehr reich beschiedenen Ausstellung. Da wäre Sichulski, ein Mann, der ein wenig exaltiert, was nur begrüßt werden könnte, wenn sich's nicht als gar zu sehr beabsichtigt erwiese, wie bei „z jordanu“, einer Ruthenin, die als solche nicht zu erkennen ist. Wenn auch im Reiche des Kaisers von Oesterreich sehr interessante ethnographische Leute leben, so haben sich doch noch keine aus Honolulu gefunden und das Weib eines unserer braven „bojki“ derart malerisch zu stilisieren, ist fast ein Gewaltakt. Immerhin schweigt er dabei in schönen, heutzutage sicher sehr teuren Farben. Im Damenbild mit der Marienkirche als Hintergrund tut er das gar nicht, sondern steuert vielmehr einem höchst gewollten Purismus zu, der uns nicht zu fesseln vermag, so sehr wir die Vorbilder schätzen und verehren.

Doch geschwind zu einem anderen Bild. Einem

Familienporträt von Adalbert Weiß, welche eine dem Mittelstand angehörende Familie bei der Jause darstellt. Ein Vorwurf für einen Niederländer des 17. Jahrhunderts, aber bei näherem Betrachten erweist sich, daß die Leute sehr kultiviert ihren Tee trinken. Es geht da beileibe nicht so zu, wie beim „Fest des Bohnenkönigs“. Allerdings wirkt die Leinwand dafür auch nicht besonders lebendig, da die zwei jungen Damen sich ziemlich unbequem drehen und renken müssen und nur der Vater und die Mutter einen gewissen orphischen Ernst bewahren. Doch von der Komposition abgesehen — sie hat auch ihre guten Seiten — ist eine recht gute malerische Leistung, bei der Weiß ein großes Maß von Geschmack erkennen läßt, das bei solchen Vorwürfen nur allzu oft vermißt werden muß. Allerdings zerfällt das Ensemble des Bildes, denn einige Partien sind mit einer gewissen Strenge durchgeführt, während andere flau und zu weich gehalten wurden, so sehr, daß diese Inkonsequenz nicht wenig störend wirkt. In Bezug auf Farbe ist die Leistung jedoch sehr zu preisen, denn er hat das Kolorit mit exquisitem Geschmack zueinander gestimmt, so daß ein Klang von bedeutender Annehmlichkeit entstanden ist. Nicht minder zeigt sich dies in dem Kinderbild „Hania“, wo ein grüner Sessel, ein Kinderkleid von Pastelrosa und mehrere kalte Töne des Hintergrundes ganz trefflich zu einander stehen. Seinen feinen Sinn für distinguirten Farbeffekt betätigt er noch besonders in dem weiblichen Akt auf blauem Tuch, wie auch sein Kö-

MATTONI
GIESSHÜBLER
SAUERBRUNN

Generalvertreter für Russisch-Polen:

Karl Schopper, Krakau, Karmelicka 31

Lokalnachrichten.

Der Unterrichtsminister Cwikliński hat Samstag, den 18. d. M. an der feierlichen Sitzung der diesigen Akademie der Wissenschaften teilgenommen und nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft Audienzen erteilt.

Der westgalizische Verein für Kinder- und Jugendfürsorge beabsichtigt eine Reihe von Orts- und Bezirksgruppen zu gründen. Ausserdem sollen heuer 2000 Kinder aufs Land geschickt werden. Zu dem Zweck wird die „Kinderwoche“ vom 2. bis 9. d. M. veranstaltet, in der Sammlungen stattfinden werden.

Eine Subvention von 300.000 Kronen hat das Generalgouvernement Lublin der Bauabteilung des Zentral-Rettungskomitees erteilt. Die Hälfte dieser Summe hat der Baumeister-Verband zum Bau einer Ziegelei, die andere Hälfte zur Anfertigung von Bauplänen für die Städte des österreichisch-ungarischen Okkupationsgebietes zu verwenden.

Spende. Generalgouverneur Lipocsak hat im Namen des Kaisers 1500 Kronen als Spende für das Internat des Lehrerseminars in Jedrzejow erlegt.

Sanatorium Dr. Schweinburg in Zuckmantel. In dem seit 1. Mai wieder eröffneten Sanatorium Dr. Schweinburg werden Patienten mit amtlichen Zeugnissen aufgenommen und können jede Art Kuren, auch Diätkuren vorgenommen werden. Es muss hervorgehoben werden, dass das Sanatorium zu jenen gehört, die von den amtlichen Zentralstellen direkt beliefert werden. Wegen der bereits vorliegenden zahlreichen Anmeldungen erscheint die Vorausbestellung von Zimmern rätlich.

Eingesendet.

Die Konsumanstalt für Militärgagisten und verheiratete Berufsunteroffiziere der Festung Krakau,

ersucht ihre Mitglieder zwecks Neuregelung des Kohlenbezuges für die Winterperiode 1918/19 und Durchführung einer Kontrolle der Mitgliedskarten für den Monat Juni d. J. zwischen dem 20. und 31. d. M. in der Vorstandskanzlei in den Amtstunden (von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.) persönlich erscheinen zu wollen. Bei Vorhandensein eines Dienstboten sind Meldezettel der hiesigen Polizei mitzubringen.

AUGENARZT

Dr. EDUARD GOLDWASSER

gew. Sekundararzt der Augenklinik Hofrat Fuchs und Dimmer in Wien, gew. Assistent der Augenklinik Prof. Braunschweig in Halle a. d. S.

ord. 11-12 u. 3-5 Ringplatz Nr. 15.

nen in Wiedergabe von Stimmungen in der Darstellung der Florianigasse bei abendlichem Regenwetter, in das viele Trauerfahnen gesteckt sind. Die Komposition kleinen Masstabes „Zentauren“ erscheint uns einigermaßen vergriffen.

Uziemblo hat leider nicht viel gezeigt, aber unter seinen vier Aquarellen ist eines von geradezu bezaubernder Wirkung, nämlich Nr. 181: „wiosenny dzien“, eine Ansicht des Wawel vom rechten Ufer der Weichsel. Wie er da den goldenen Glanz der Vorfrühlingsstimmung, den merkwürdig anheimelnden Ton, den die Bäume im werdenden Lenz annehmen, gebracht hat, das ist in dem kleinen Rahmen eine Leistung von ganz bedeutender Vollendung.

Schlendert man ein wenig weiter, so wird einem der fleißige Landschaftsmaler mit den Sonnenflecken unter seinem Schirm von Aneri bald angenehm auffallen und die frei gebrachte Impression trotz mancher Zeichenfehler Gefallen finden, auch das rote Blumenstück fällt durch die Noblesse des Tones auf. Axentowicz, der diesmal mit sehr Verschiedenartigem vertreten, wird mit seiner geschickten, den Rahmen des Skizzenhaften nicht überschreitenden „matka“ niemand überraschen. (Eine Bäuerin ebenso echt, wie die von Sichulski. Es ist übrigens interessant die beiden, die gewaltsam spröden Stoff nach ihrem Geschmack stilisieren, zu vergleichen.) Im Porträt einer alten Dame zeigt er aber nach langem einmal Qualitäten, die dieser Manierist sonst sehr selten aufweist und läßt uns seinen sonstigen,

Fleischmangel behoben!

Wir beehren uns höflichst mitzuteilen, dass wir ab Mittwoch, 22. Mai l. J. in unserem Laden in Krakau, Rajskagasse 8, vis-à-vis der Franz-Joseph-Kaserne täglich von 7 Uhr vorm.

1- Pferde-Selchwaren u. 1- Rossfleisch

unter tierärztlichen Kontrolle verkaufen.

Indem wir uns dem P. T. Publikum empfehlen zeichnen Hochachtungsvoll

Zurek & Co Erster Pferde-Selchwaren- und Rossfleischverkauf in Krakau.

HÖCHSTER HEURIGER BEI DEN DEUTSCHMEISTERN

Heute Pfingstmontag, den 20. Mai

HÖCHSTER HEURIGER IN RAKOWICE

(KAVALERIEKASERNE-OFFIZIERSGARTEN) BEI WIENER MUSIK UND GESANG.

Offiziere der Krakauer Garnison mit ihren Angehörigen werden hiezu höflichst eingeladen.

Beginn 4 Uhr nachm. — Ende nie!

Kleine Chronik.

Das Kaiserpaar ist auf einer Balkanreise am 17. ds. in Sofia eingetroffen, wo ihm ein besonders feierlicher Empfang bereitet wurde. Beim Festmahl in Sofia wurden Trinksprüche gewechselt, in denen die verbündeten Monarchen bei starker Betonung der Bundestreue und der seit langem bestehenden Freundschaft zwischen den Völkern einen segensreichen Frieden als das Ziel der schweren Kämpfe bezeichneten, dem sie mit unerschütterlicher Zuversicht entgegensehen.

Die militärischen Vereinbarungen mit Deutschland enthalten nach einer amtlichen Mitteilung eine gewisse Annäherung in der Organisation der Bewaffnung und Ausrüstung, wodurch insbesondere die Materialnacherzeugung und der Nachschub gefördert werden. Es wird betont, dass diese Vereinbarungen durchaus auf Zweckmäßigkeit aufgebaut sein und auf dem Grundsatz vollster Parität beruhen werden.

Aus Anlass verschiedener staatsfeindlicher Kundgebungen bei der 50 jährigen Gedenkefeier des tschechischen Nationaltheaters in Prag wurde bei Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse mit der Schliessung des Theaters gedroht und jede politische Demonstration unter Androhung der schärfsten Massnahmen verboten. Die „Narodny Listy“ wurden vom 19. ds. an eingestellt.

Die Verordnung über die Errichtung von Kreishauptmannschaften in Böhmen wird Dienstag publiziert.

stets zunehmenden Verfall bedauern. Der fleißige und fruchtbare Filipkiewicz hat eine Anzahl zahmer, ganz niedlicher Landschaften, die einen recht netten Eindruck in der „guten Stube“ eines mittelmäßigen Schöngeistes machen müßten, zusammengebracht, so die Schneelandschaft Nr. 25, den recht angenehm in Ocker getönten Bach im Winter und ein brav gelöstes Blumenstück in einem Delfter Gefäss. An Vlastimil Hofmann dagegen mag man wohl schnell vorübergehen, denn seine leiernden Kinder und jammernden Meergerisse sagen schon wirklich nichts mehr Neues, wiederholen vielmehr den unvergleichlich tieferen Malszewski bis zum Ueberdruß. Kas mocki jedoch erhebt gleich ein schreckliches Geschrei mit seinen Farben und seiner äußerst brutalen Malweise, gegen die sich aber nichts sagen läßt, denn ihre Produkte sind bisweilen recht wertvoll, wenn auch hinwiederum viel vergriffen ist, wie z. B. die Motive von Kirche und Friedhof, der Waldbach und der Baumstamm, nebst den Tatabildern mit den vielen Felsen, die gar nicht so aussehen und einen ein wenig komischen Eindruck in ihrer Buntheit machen, der damit auch das ganze Bild umwirft. Ganz prachtvoll ist aber die „alte Brücke“ in ihrer ungemein frühlingshaften Farbe, ihrer derben, überaus angenehmen Buntheit.

Zwei Dorf motive in Frühlingssonne von Abraham Neumann sind ebenso effektiv wie geschickt in Pastell behandelt.

Siegfried Wevr.



WESOTA ZABA

KABARET

ŚLAWKOWSKA 30.

BOROWSKA, polnische Soubrette.

Täglich Vorstellung

9 Uhr abends.

Sport.

Beginn der Fussballsaison. Die heurige Saison beginnt Sonntag, den 26. d. M. mit einem Wettbewerb gegen den Wiener Associationsfussballklub, der bekanntlich am 25. November 1917 die „Cracovia“ auf seinem Wiener Spielplatz 3:0 schlug. Da die „Cracovia“ damals unter den ungünstigsten Verhältnissen dem Waf entgegentrat, wird es interessant sein, dieses Zusammentreffen zu sehen. Warum die Pfingstfeiertage unausgenutzt blieben, ist uns unerklärlich. Sollte dies mit dem Austritt des bewährten Trainers der „Cracovia“ Herrn Lustgarten in Zusammenhang stehen? Wir werden an der Spielstärke Cracovias in dieser Saison übrigens feststellen können, ob der Rücktritt dieses hervorragenden Fachmanns sich wirkungsvoll erweist.

Theater, Literatur und Kunst.

Vier Jahre Krieg hat der sozialistische Reichsratsabgeordnete und Chefredakteur des „Napród“ Ignatz Daszyński, seine neueste Broschüre benannt. Sie soll über die Stellung der polnischen Sozialdemokratie zu den im Kriege aufgetauchten und durch ihn hervorgerufenen Fragen im Allgemeinen, über ihr Verhältnis zum Kampf gegen Russland, zu anderen polnischen Parteien, zum Polenklub, zum polnischen National-Komitee (N. K. N.) und zur Unabhängigkeit eines polnischen Staatswesens im Besonderen aufklären.

21. Mai.

Vor drei Jahren.

Bei Szawle Gefechte; Erfolge an der Dubissa; Rückzug der Russen gegen Kowno; weitere Erfolge in Mittelgalizien; die russische Gegenoffensive in Ostgalizien an der Pruthlinie zum Stehen gebracht. — Kämpfe nördlich Ypern; französische Angriffe südlich Neue Chapelle und im Walde von Ailly gescheitert. — Kämpfe bei Ariburun und Seddil-Bahr.

Vor zwei Jahren.

Weitere Erfolge an der Tirolerfront; Cima di Laghi und Cima di Mesole, Angheni besetzt; Vordringen gegen Pasubio. — Deutsche Linien am Toten Mann vorgeschoben; Angriffe im Caillette-Wald abgewiesen; Fliegerkämpfe.

Vor einem Jahre.

Alle Anstrengungen der Italiener an der Isonzo-front missglückt. — Misslingen eines englischen Angriffes beiderseits der Strasse Arras-Cambrai; deutsche Erfolge bei Braye, französische in der Champagne. — 20.300 Tonnen versenkt.

FINANZ und HANDEL.

Eine Konferenz der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine in Oesterreich-Ungarn und Deutschland findet am 23. und 24. ds. in Wien statt, welche die Ernährungsfragen, zumal die Frage der Hebung der Produktivität der Landwirtschaft beraten wird.

Die Produktion der polnischen Zuckerfabrikation ist infolge des Krieges stark zurückgegangen: von 20 Fabriken waren kaum sieben im Betrieb, die während der Kampagne 1915/16 538,5 Waggons (zu 10.000 kg) und im nächsten Jahr 535,5 Waggons Zucker erzeugten. Im Jahre 1912 stellten 13 von diesen 20 Fabriken annähernd 3500 Waggons Zucker her. Die Einfuhr von Zucker aus der Monarchie zur Deckung des Fehlbetrages betrug im Jahre 1916 1429,9 und im Jahre 1917 annähernd 900 Waggons. Das Zuckermonopol versorgte im Militär-Generalgouvernement Lublin und in den benachbarten Teilen Wolhyniens annähernd 800.000 Personen in Städten und Städtchen, sowie 3 Millionen Personen in Dörfern mit Zucker. Die Stadtbevölkerung erhielt monatlich 1,5 Pfund und die Landbevölkerung $\frac{3}{4}$ Pfund Zucker für eine Person. Ausserdem wurden Bergleuten, Apotheken und Krankenhäusern Zuschlagsportionen anerkannt. Um die Zuckerzeugung im Lande zu steigern und die Einfuhr aus der

Monarchie zu vermindern, wurden die Preise für Zuckerrüben erhöht auf 17,50 Kronen für 100 kg. Gleichzeitig wurde streng verboten, Zuckerrüben zu andern Zwecken zu verarbeiten. Für das Jahr 1918 ist zur Festsetzung der Rübenpreise der Kartoffelpreis als Einheit genommen worden, zu dem sich der Preis für Futterrüben wie 1:0,8 und der Preis für Zuckerrüben wie 1:1,2 verhält. Mit Rücksicht auf die geringe Zuckerertragsfähigkeit wegen der Teuerung verschiedener Hilfsmaterialien ersuchte der Verband der Zuckerfabriken das Militär-Generalgouvernement, die Zuckerpreise zu erhöhen, und zwar für Kristallzucker von 140 auf 330 K und für Raffinade von 155 Kronen auf 350 Kronen und für 100 kg. Infolgedessen müssen auch die Verkaufspreise entsprechend erhöht werden. Die Verzehrer werden im Jahre 1917/18 für ein Pfund Raffinadezucker nicht 1,28, sondern 1,80 Kronen zahlen. Dabei bleibt der Reingewinn des Zuckermonopols unverändert. Diese Massnahmen werden nicht nur zu bedeutender Vergrößerung der Zuckerrübenpflanzungen, sondern auch zur Inbetriebsetzung stillstehender Zuckerfabriken beitragen. Voraussichtlich werden in der nächsten Kampagne die ausser Betrieb befindlichen Zuckerfabriken „Rejowiec“, „Opole“, „Wlostow“ und „Zagloba“, die Arbeit wieder aufnehmen, so dass der ganze Bedarf des Militär-Generalgouvernements Lublin von einheimischen Zuckerfabriken gedeckt werden kann. („Ind. Kur.“)

Spielplan des jüdischen Theaters.

Bocheńska 7.

Direktion: R. JAKOB.

Beginn 8 Uhr. (Samstag abends etwas später.)

Montag, den 20. Mai nachm.: „Die kluge Frau“. Lustige Operette in 4 Akten von R. Woliński; abends: „Szabos Kojdisz“, Prachtvolle komische Operette in 4 Akten von N. Feinmann.

Dienstag, den 21. Mai: „Shantsche von Amerika“. Hochkomische Operette in 5 Akten von M. Rakow.

Mittwoch, den 22. Mai: „Das grüne Weibchen“. Lebensbild in 4 Akten von I. Kobrin.

Donnerstag, den 23. Mai: „Glinka-Pinke“. Wunderbar schöne komische Operette in 4 Akten von I. Lateiner.

Für Herren Wirte u. Kaufleute!

Süsser böhm. Apfel-Zider

Liter K. 1.80, unsere Leihfässer, ohne Einlage, ab Pouchow. Zu bestellen bei C. Schiller, Soz 501.

Gesucht wird ein

Monteur für Motorpflüge

behufs ständiger Anstellung. Anmeldungen mit Angabe der Ansprüche wären schriftlich, besser aber mündlich an die landwirtschaftliche Expositur Nr. 1 in Lubaczów zu richten.

Für die Armees im Felde (Etappenraum) werden

weibliche Hilfskräfte

benötigt u. zw.:

a) Assistentinnen für Ambulatorien und Laboratorien, Hughesistinnen, Kanzleihilfskräfte, Telefonistinnen und Wirtschaftsleiterinnen.

Die zum Dienstgebrauche genügende Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift wird gefordert. Gehalt von 120—200 K monatlich (je nach Verwendung) nebst Verpflegung und Unterkunft, sowie ein Bekleidungs-pauschale von 90 K halbjährig.

b) Schneiderinnen, Schusterinnen, Näherinnen, Kellnerinnen, Köchinnen und diverses Hauspersonal.

Gehalt von 40—90 K monatlich (je nach Verwendung) nebst Verpflegung und Unterkunft, sowie ein Bekleidungs-pauschale von 45 K halbjährig.

Das weibl. Hilfspersonal aller Kategorien ist berechtigt, aus den Monturmagazinen der Armees Bekleidungsarten gegen Bezahlung zu beziehen. Bewerberinnen wollen ihre ungestempelten Gesuche, unter Angabe der Reisebereitschaft in den Etappenraum, des Geburtsjahres, der Qualifikation sowie ihrer Wohnungsadresse an die „Expositur für Ersatzwesen beim Militärkommando Krakau“ in Krakau einsenden

3 möblierte Zimmer

an der Peripherie der Stadt zu vermieten. Näheres Modosalon „ANTONINA“ Floryńskagasse Nr. 13.

Ein sonniges Frontzimmer

mit elektr. Licht, ohne oder mit Möbel, im III. Stock (mit Aufzug), separater Eingang auch für Büro geeignet, sofort zu vermieten und zu beziehen. Wielopole 22. Tür 6.

Kleinere Wohnung

möbliert oder unmöbliert, sehr ruhig von leidendem Offizier gesucht. Offerte unter „Stabil“ an die Administration.

Kappen aller Art, Bajonette, Säbel

Kuppeln, Portepes, Leibgürtel und sämtliche Ausrüstungsgegenstände empfiehlt

erstklassige

Uniformierungsanstalt

A. BROSS

Krakau, Floryńskagasse 44, beim Florantenort. Telefon Nr. 3269.

Brennholz

hart u. weich, sowie Grubenhölzer kaufen jedes Quantum Terror & Walloch, Holzimport Wien X, Favoritenstrasse 129.

Antiquitäten

Silber, Glas u. Porzellan, kauft und verkauft S. Katzner, Brackastr. 5.

Mittagessen

Hausküche mit drei Gängen zu K 3.—

Im Abonnement billiger. Golebia 16, I. Stock.

Ein geräumiges möbliertes

Frontzimmer

für Herrn, Batorygasse 20, I. Stock, links, ab 1. Juni zu vermieten.

Zu besichtigen v. 11—3 Uhr.

TECHNISCHES BUREAU

F. LORD

KRAKAU, LUBICZGASSE 1, TEL. 230.

NIEDERLAGE VON MASCHINEN UND TECHNISCHEN BEDARFSARTIKELN.

Lokomobilen, Dampfmaschinen, Benzinmotoren, Komplette Dampfsäge-Einrichtungen, Gatter, Zirkulärsägen aller Art, Hobelmaschinen usw. Gattersägen, Sägeschärfmaschinen, Transmissionen, Riemenscheiben, Lager.

Mühleneinrichtungen, französische Mühlsteine, Graupensteine, Seidengaze, Steinschärfwerkzeuge. Maschinen- & Zylinderöle, Maschinenfette, Dichtungen aller Art, Klangerit, Selbstöler, Gasrohre, Armaturen für Wasser und Dampf, Wasserstandsapparate, Manometer, Feilen und Werkzeuge, Schraubstöcke, Bohrmaschinen.

Dampfpumpen, Transmission- u. Handpumpen, Brannenpumpen, Feuerspritzen, Spiral- u. Hanfschläuche, Gummischläuche.

Lederriemen, Hanf-, Baumwoll-, Kamelhaar- und Eisenriemen.

Elektrische Bedarfsartikel.

Dynamos, Elektromotoren, Schaltbretter, Ventilatoren, Kupfer- und Eisenleitungen, Glühlampen, Telephone, Glocken, Kleinmaterial usw.

Zu verkaufen!

In Budapest prompt greifbar

ca 6000 kg echte Schweizer Chocolate

allererstes Fabrikat, in orig. Kisten zu 50 kg. Mit Spezialofferten nur an erste Grossisten dient auf Wunsch die Agentur D. VERMES, Budapest VII, Petyrdy-utca 5. Telegramme: „Congo Budapest“.

Ich suche Zu vermieten

eine Anstellung als Bonne zu kleineren Kindern, zu Christen. Gfl. Anträge an Zeitungs-bureau und Annonzen-expedition des Maryan Hupezye. Krakau, Jagiellońska 7.

Einfaches Fräulein

welches gut kocht, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht Posten zu alleinstehender christlicher Dame. Gfl. Anträge an Zeitungs-bureau und Annonzen-expedition des Maryan Hupezye, Krakau, Jagiellońska 7.

ein möbl. Zimmer, Badezimmer eventuell m. Küchenbenützung, Ring 7, Hof rechts II. Trepp, von 1—3.

Gesucht ab 1. Oktober 1918

eine oder zwei

anastossende Wohnungen

mit insgesamt 8 bis 9 Zimmern. Anträge unter „Dauernd“ an die Adm. des Blattes.

KLASSENLOSE

X. LOTTERIE

140.000 Lose, 70.000 Gewinne.

Ziehung I. Klasse 11. u. 13. Juni 1918

Preise für jede Klasse:

 $\frac{1}{8}$ R 5.—, $\frac{1}{4}$ R 10.—, $\frac{1}{2}$ R 20.—, $\frac{1}{1}$ R 40.

Amtl. Plan und Erlagschein wird der

Lossendung beigelegt.

Bestellen Sie per Postkarte bei der

Geschäftstelle

LEONH. LEWIN

Wien I., Wollzeile Nr. 29.

Zigarettenpapier

in Hülsen und Büchel allerbesten Qualität erzeugt die

Zigarettenpapier- und Hülsenfabrik

„MONOPOL“

Ges. m. b. H.

Wien IX, Garnisongasse Nr. 7.

JERRY

Ges. m. b. H.

Amerikanische Bureau-Anlagen



Zentrale für Galizien, Bukowina und Königreich Polen 249

Krakau, Floryńska 20

Telephon 1416.

Dreizimmerwohnung

elegant möbliert, mit 2 Entrées, Küche (Rechaud), Bad an vornehmer Partei, am liebsten Offiziersfamilie, wegen Abreise, zu vermieten. Besichtigung von 3—5 Uhr nachm. Wrzesińskagasse Nr. 7, Tür 9.